

yacht revue

2
FEBRUAR • 2019
€ 5,-

ÖSTERREICH'S MAGAZIN FÜR WASSERSPORT

Siegeszug



Sunbeam 46.1. Das neue Flaggschiff vom Mattsee gewinnt bei der Wahl zu Europas Yacht des Jahres die Kategorie Luxusyachten. **Plus:** Europas Motorboote des Jahres. Alle prämierten Modelle im Porträt

IRLAND MIT DER CHARTERYACHT DURCH DIE KELTISCHE SEE

PLANUNG BELIEBTE ADRIA-REGATTEN IM ÜBERBLICK

SERVICE SO REPARIERT MAN KLEINE GELCOAT-SCHÄDEN SELBST

TREND STRESSFREIER URLAUBSTÖRN DANK PROFI-SKIPPER

TEST 728

MOTORBOOTE

von Verena Diethelm

SEALINE F430

Länge ü.A.:	13,55 m
Rumpflänge:	11,73 m
Breite:	4,20 m
Tiefgang:	1,13 m
Treibstoff:	1.100 l
Wasser:	450 l
Verdrängung:	13,65 t
Standardmotorisierung:	2 x Volvo Penta IPS400
Motorisierungen:	2 x Volvo Penta IPS500 oder IPS600

BASISPREIS: € 419.950,-
(exkl. MwSt.)

EXTRAS (AUSWAHL):

IPS 500:	28.000,-
IPS 600:	47.000,-
Docking Station im Cockpit:	5.800,-
Joystick für Pod:	13.650,-
Automatic Interceptor System (Hydrotab):	3.950,-
Bugstrahlruder:	5.400,-
Navigationpaket (Raymarine Instrumente, Display, Plotter, Funkgerät, Autopilot):	16.900,-
Cruising-Paket (Anker, elektr. Anker- wisch, Mittelklampen, Interceptor, Cover, Fender, Festmacher):	16.900,-
Komfort Paket (Luke zum Öffnen in Bugkajüte, Teak auf Fly, Kühl- schrank auf Fly, Sonnenbett, Fliegengitter):	17.900,-
Rumpffarbe:	18.500,-
Rumpffarbe metallic:	24.000,-

Info: Yacht-Center, Tel.: +49 (0)621
33800 31, E-Mail: info@yacht-center.
de., www.yacht-center.de

FAHRLEISTUNGEN:

rpm	kn	l/h
1.000	5,8	8,3
1.500	8,2	24
2.000	9,6	57
2.500	11,9	108
3.000	24	120
3.500	30,2	168

100 % Treibstoff, 0 % Wasser, 7 Personen

MIT ALLEN WASSERN

Sealine F430. Die neueste Yacht der Hanse Gruppe ist eine sportliche Allrounderin mit viel Wohnraum und wurde nicht umsonst für den EPY-Award nominiert



F430

BLUE LAGOON
Greifswald



Größenordnung. Unter Deck kann man zwischen vier Layouts – mit zwei oder drei Kajüten – wählen. Das Compartment für den Eigner befindet sich bei der Drei-Kajüten-Version im Bug (rechts), bei zwei Kajüten sind beide Bereiche nahezu gleich groß (ganz rechts)



Flybridge-Modelle verkörpern wie kaum ein anderer Yacht-Typ mediterranes Flair und sonniges Urlaubsfeeling. Als wir Ende Oktober die neue Sealine F430 am Greifswalder Bodden testen, ist davon nichts zu spüren. Ein kalter Nordostwind peitscht mit 25 Knoten über die Ostsee, der Himmel ist wolkenverhangen. Mit seiner Metallic-Folierung in stylischem Blitzblau sorgt das Testboot für den einzigen Farblecks in der Landschaft. Zum Glück gibt es einen wetterfesten Innensteuerstand und eine Klimaanlage, die auch heizen kann und im Salon für wohlige Wärme sorgt.

Die F430 ist die achte Sealine „Made in Germany“. 2013 schlitterte die britische Traditionswerft Sealine in die Insolvenz und wurde von der Hanse Gruppe gekauft; die Produktion übersiedelte von Kidderminster nach Greifswald. Um die Stammkundschaft von Sealine bei Laune zu hal-

ten, hat sich Hanse bemüht, die DNA der Marke zu erhalten.

Sealine steht damals wie heute für klassische Sportcruiser mit praktischen Lösungen, viel Volumen und einer schnörkellosen, zurückhaltenden Designsprache. Dass der Spagat zwischen Kontinuität und Weiterentwicklung gelang, hat unter anderem mit dem Engagement des britischen Designers Bill Dixon zu tun, der einerseits das Erbe bewahrt, andererseits aber auch neue Wege geht.

Der Rumpf der F430 entspricht jenem der 2017 vorgestellten C430, einem Coupé mit Hardtop. Er weist einen senkrechten Steven und ein tiefes V mit 14 Grad Aufkimmung auf. Die kurzen, steilen Wellen auf dem Greifswalder Bodden meistert die F430 mit Bravour – ohne zu stampfen oder in das Wellental zu krachen. Die Beschleunigung mit der empfehlenswerten Maximalmotorisierung von 2 x 600 PS erfolgt kraftvoll. Vor dem Übergang in die Gleit-

phase steigt der Bug kurzfristig auf, was die Sicht vom Innensteuerstand etwas behindert. Das ist vermutlich der geringen Wassertiefe, durch die das Heck angesaugt wird, sowie den leeren Wassertanks geschuldet – in tiefem Wasser und mit mehr Gewicht im Vorschiff dürfte die Welt anders aussehen –, zudem war auf der Baunummer 1 das optionale automatische Trimmersystem noch nicht perfekt abgestimmt.

Kurvendiskussion

Bei der Testfahrt erreichten wir eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Knoten, bei flacher See sollen laut Werft 33 Knoten möglich sein. Beeindruckend ist das Fahrverhalten der Flybridge-Yacht, die sich fast so spritzig wie ein Sportboot fährt. Sie legt sich eng in die Kurve und klebt am Wasser wie ein Kaugummi am Schuh. Die Geschwindigkeit wird dabei kaum merklich heruntergedrosselt. Antriebsbedingt fallen die Kurvenradien bei Vollspeer größer aus.



Panoramablick. Die Steuersitzbank kann um 90 Grad verdreht werden. Sie zeigt entweder zur Sitzgruppe (ganz links) oder zum Steuerstand (links). In letzterer Position erlaubt das Panoramafenster eine herrliche Aussicht. Der Gashebel befindet sich links vom Steuerstand (unten), der Joystick rechts davon, was beim An- und Ablegen sehr praktisch, sonst etwas gewöhnungsbedürftig ist



Etwas gewöhnungsbedürftig ist die Anordnung von Gashebel und Joystick beim Innensteuerstand. Rechts vom Lenkrad befindet sich der Joystick, was beim An- und Ablegen superpraktisch ist, da sich der Skipper durch die Seitentüre bis auf das Deck bewegen und trotzdem noch mit der linken Hand den Joystick bedienen kann. Der Gashebel sitzt jedoch ziemlich weit links vom Steuer – unergonomisch und ermüdend für Rechtshänder. Auf der Flybridge, wo man den Gashebel wie gewohnt mit der rechten Hand auf den Tisch legen kann, ist hingegen alles im Lot.

Apropos Flybridge: Sie bietet dank großem achterlichen Überhang eine überdurchschnittlich ausladende Fläche von 14 m², eine Sitzecke mit ausklappbarem Tisch, vollausgestattete optionale Wetbar achtern sowie Sonnenliegen – alles da, was man braucht. Eine zweite Wetbar befindet sich auf der Badeplattform. Noch mehr Platz zum Sonnenbaden gibt es am Vor-

schiff. Die Lounge kann dank verstellbarer Rückenlehnen zum Sitzen und Liegen genutzt werden. Dank zusätzlicher Pölster für den Bugkorb können die Gesprächspartner einander gegenüber sitzen.

Wohnräume

Im Salon sorgen große Panoramafenster für ein helles, freundliches Ambiente. Die Raumaufteilung ist klassisch. Die gut ausgestattete, U-förmige Pantry schließt an das Cockpit mit Sitzecke an, die Glasscheiben zwischen Salon und Cockpit können weggeschoben werden, so dass Innen- und Außenlebensräume verschmelzen. Einen besonderen Clou bietet die Steuermannsitzbank, die sich um 90 Grad drehen lässt und dann die Essgruppe ergänzt. In der normalen Position befindet sich hinter der Sitzbank ein großes Panoramafenster; der ungenutzte Platz davor lässt sich für die Ablage von Koffern oder sperrigem Gut nutzen. Beim Innenausbau kann man

zwischen Eiche, Kastanie und Nuss wählen. Wahlmöglichkeiten hat man auch bei der Gestaltung des unteren Decks. Insgesamt werden vier verschiedene Layout-Varianten geboten. In der Standardversion gibt es zwei nahezu gleich große Doppelkajüten mit zwei Nasszellen. Das gestetete Boot verfügte über ein Drei-Kajüten-Layout – in dieser Größenklasse eine Rarität. Dabei befindet sich die Eigenerkajüte im Bug, zwei weitere Kajüten sind mittschiffs angeordnet, eine davon wahlweise mit Doppelkoje oder Einzelbetten.

Fazit: Die neueste Flybridge-Yacht von Sealine macht sich auch bei rauem Wetter bestens und das wird nicht nur das Stammklientel aus Nordeuropa freuen. Mit der großen Flybridge, der wandlungsfähigen Sitz-Liege-Kombination am Vorschiff und den hellen, luftigen Wohnräumen hat die Yacht aber auch den Sonnenanbetern aus dem Süden jede Menge zu bieten. ■